



### **SRV-Skifahren am 16. März**

Oder vielleicht eher das Nebeldrama?

(Anna Mannhardt) Im Nachhinein betrachtet hätten wir uns eigentlich schon bei der Anfahrt nach Segatterl die Frage stellen müssen, warum die Straßen leer waren und wir gefühlt die einzigen waren, die Richtung Berge fahren.

Die Antwort haben wir dann auf der Piste aber schnell gefunden: Wir waren ganz einfach die einzigen, die die großartige Idee hatten, bei diesen Bedingungen auf die Piste zu gehen. Was wir dort oben vor fanden, war nämlich so dichter Nebel, wie ihn in dieser Saison wahrscheinlich noch keiner gesehen hat.

Unten an der Liftstation hatten wir in einem Telefonat von Anderen zufällig mitgehört, dass anscheinend irgendjemand oben in der Sonne auf jemand anderen wartet. Kurz hatten wir die Hoffnung, vielleicht zumindest am Gipfel etwas Sonne vorzufinden. Als der Nebel dann auf den letzten Metern des Gipfellofts aber immer noch unverändert blieb, sahen wir ein, dass die Sonne auch am Gipfel nicht rauskommen würde. So war es dann leider auch. Es blieb uns ein Rätsel, wo sich diese in der Sonne wartende Person befand. Auf der Steinplatte war sie jedenfalls nicht.

Die Sichtweite in Metern abzuschätzen ist ja immer etwas schwierig, daher diese zwei Beispiele: im Lift war die eine Gondel bzw. Sessliftbank direkt vor einem nur noch mit

Mühe zu erkennen und auf der Piste verschwanden die beiden Ränder im weißen Nichts.

Es ist fast ein Wunder, dass wir nur einmal eine Person verloren haben und nicht bei jeder Abzweigung (die man nur dann erkennen konnte, wenn man am richtigen Pistenrand fuhr). Die Suchaktion nach dem verloren gegangenen Mattia hat uns jedenfalls gezeigt, wie schwierig es ist, bei diesem Nebel jemanden wieder zu finden.

Ärgerlich war, dass der Schnee nahezu perfekt war und es bei besserer Sicht ein Wahnsinns Skitag hätte werden können.

Wenigstens mussten wir uns keine Sorgen um einen Platz beim Wirt machen wie beim letzten Mal und auch die Wahrscheinlichkeit von Zusammenstößen aufgrund des Nebels wurde durch die geringe Anzahl der Pistenbesucher (ebenfalls aufgrund des Nebels) drastisch gesenkt.

Ein schöner und definitiv unvergesslicher Skitag war es trotzdem. Wir lassen uns das Skifahren ja nicht von "etwas" Nebel verderben.



Anna Mannhardt

(Ich wurde übrigens dazu ausgewählt diesen Bericht zu verfassen, weil ich im Deutsch Abi die Dramenanalyse gewählt habe und dadurch alle anderen (die diesen Tag wohl irrtümlich für ein Drama hielten) der Meinung waren ich hätte ja Übung mit Dramen und wäre die ideale Wahl für diese Aufgabe.)